

Titel: Pessachfest

Text-/Moderationsvorschlag:

Wie die Juden sich retteten: Das Pessachfest (Beginn 8. April 2020) Es ist 3.000 Jahre alt und eines der wichtigsten jüdischen Feste: Das Pessachfest. Die Juden feiern damit die Flucht Mose und der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei. Zum Pessachfest dürfen keine „gesäuerten“ Lebensmittel gegessen werden - und die Küche muss kosher sein. Eine große Herausforderung für Köche, denn in den Küchen darf kein Krümel „unreiner (also gesäuerter) Speisen“ übrig bleiben. Wir haben das Jüdische Seniorenheim Hannover besucht und uns die Vorbereitungen zeigen lassen. Valeri Simetzky zeigt, wie in seiner Küche für Pessach geputzt wird. Der Rabbiner Avraham Radbil erklärt die Fest-Hintergründe.

Filmlänge: 2:31 Minuten Autor: Matthias Pabst

Region: Hannover

Infos:

Das jüdische Pessachfest erinnert an den biblisch überlieferten Auszug der Israeliten aus der ägyptischen Knechtschaft. In diesem Jahr wird es vom 8. bis zum 16. April gefeiert. In den jüdischen Gemeinden beginnt Pessach am Mittwochabend. Familien feiern mit Gästen den Sederabend, der mit symbolischen Speisen und ungesäuertem Brot an den Auszug aus Ägypten erinnert. Als volle Feiertage gelten jedoch nur der erste Tag - der Tag des Auszugs - und der letzte Tag - der Tag der Spaltung des Schilfmeeres. Dazwischen liegen die sogenannten Halbfieertage, an denen die meisten Werkstätigkeiten zwar nicht verboten sind, aber möglichst eingeschränkt werden.

Passah - auf hebräisch "Pessach" - bedeutet "vorübergehen", "verschonen". Nach den Berichten im Zweiten Buch Mose ließ Gott die erstgeborenen Kinder der Ägypter töten, verschonte aber die Israeliten und verhalf ihnen zur Flucht aus der ägyptischen Knechtschaft. Weil bei der Flucht keine Zeit mehr blieb, den Brotteig aufgehen zu lassen, wird Pessach auch das "Fest der ungesäuerten Brote" genannt. Orthodoxe Juden essen an Pessach nur die vor dem Fest speziell gebackenen Mazzoth (Matzen), ungesäuerte Brote, und reinigen vor dem Fest den Haushalt von jeglichem Sauerteig und Hefe. In diesem Jahr haben Rabbiner ihren Gemeindegliedern empfohlen, diese Regel wegen der nötigen Vorratshaltung nicht so streng zu handhaben.

Es werden Speisen gereicht, die an die Ereignisse des Auszugs aus Ägypten erinnern: ungesäuertes Brot, geröstetes Lamm, bittere Kräuter mit geriebenem Meerrettich, die an die Bitterkeit der Sklaverei erinnern sollen, sowie eine Süßspeise aus Äpfeln, Nüssen und Wein, die den Lehm zum Pyramidenbau darstellt. Dazu werden in bestimmten Abständen vier Gläser Wein getrunken, die die vier Verheißungen Gottes an das Volk Israel symbolisieren: Gott will die Juden aus Ägypten herausführen, sie erretten, erlösen und als sein Volk annehmen (2. Mose 6). Nach den neutestamentlichen Berichten war die letzte Mahlzeit Jesu mit seinen Jüngern, das Abendmahl, ein Essen zum Pessachfest.

Der Film ist produziert von ekn (Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen GmbH). Der Evangelische Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen hat den Auftrag, Öffentlichkeit für kirchen-relevante Themen herzustellen. Die evangelische Kirche hat dabei keinen Einfluss auf die Produktion. Unsere Redaktion aus unabhängigen Journalisten entscheidet selbständig, welche Themen aufgegriffen werden und in welcher Form sie umgesetzt werden.

Kontakt:

Matthias Pabst
Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen
Knochenhauerstr. 42 | 30159 Hannover | Telefon: 051136069925
pabst@ekn.de

+++ Das Material ist frei zur redaktionellen Verwendung, kann bearbeitet und verändert werden. Die Nutzung ist kostenlos +++